

Vorsprung durch Bildungspartnerschaften  
Bildungs- und Gesundheitschancen für Kinder und Jugendliche  
in der Bezirksregion 1 verbessern



## Bildungskonferenz

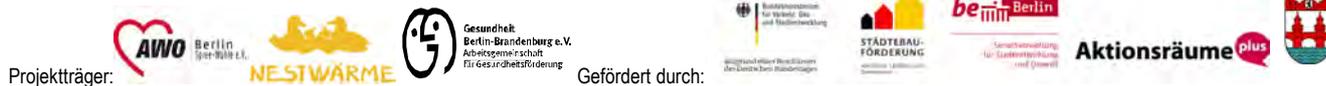
des Bildungsnetzwerks Südliche Friedrichstadt  
8. Oktober 2014

# ***Bildungspartnerschaften – ein Gewinn für alle!***

- Dokumentation -

*Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung*

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.



## Inhaltsverzeichnis

Einleitung	S. 3
Grußwort – im Rahmen der Bildungskonferenz <i>Robert Schwind, Kreisvorsitzender der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V.</i>	S. 4
Vorwort <i>Monika Herrmann, Bezirksbürgermeisterin Friedrichshain-Kreuzberg</i>	S. 6
Modellhafte Kleinstprojekte (1-5)	S. 8
Bildungspartnerschaften aus Elternsicht <i>Elif Erol, Mutter und Elternbegleiterin</i>	S. 13
Impulsvortrag „Warum der Lernort für den Bildungserfolg der Kinder entscheidend ist“ <i>Susanne Frank, Institut für Erziehungswissenschaften, Pädagogische Hochschule Heidelberg</i>	S. 15
Impulsvortrag „Was bietet der Early Excellence Ansatz an Anregungen für die Zusammenarbeit von Fachkräften und Eltern in der Schule?“ <i>Barbara Kühnel, Heinz und Heide Dürr Stiftung</i>	S. 22
Impulsvortrag „Die Stärken der Eltern – Einblick in die Dialogische Haltung in der Zusammenarbeit mit Eltern - was heißt das und wie gelingt das?“ <i>Frank Schubert, freiberuflicher Dialogbegleiter</i>	S. 31
Workshop „Auf den Spuren kindlicher Verhaltensmuster – von der Beobachtung zum Dialog über Lerngeschichten“ <i>Sibylle Haas, Systemische Beratung und Kunsttherapie</i>	S. 34
Workshop „Bunte Welten“ <i>Ayda Catak, Künstlerin und Carsten Schulz, Kita und Familiengarten Kotti e.V.</i>	S. 36
Workshop „Early Excellence in der Grundschule – Talente Archipel“ <i>Enno Ebbert, Daphne Wischhöfer, Fichtelgebirge Grundschule</i>	S. 38
Workshop „Dialogische Haltung - ein Praxiseinblick“ <i>Frank Schubert, freiberuflicher Dialogbegleiter</i>	S. 45

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
 Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.

Vorsprung durch Bildungspartnerschaften  
Bildungs- und Gesundheitschancen für Kinder und Jugendliche  
in der Bezirksregion 1 verbessern



Workshop „Bildungssituationen wechseln, Eltern bleiben – Der Bildungswegbegleiter“ <i>Anke Dietrich, Leitung Kita im tam, Christiane Börühan, AWO Berlin Spree-Wuhle e.V.</i>	S. 47
Ausblick <i>Christiane Börühan Begegnungszentrum AWO Berlin Spree-Wuhle e.V.</i>	S. 49
Literaturhinweise	S. 50

**Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung**

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.

## **Bildungskonferenz: „Bildungspartnerschaften – ein Gewinn für alle!“**

Seit 2013 arbeitet das Bildungsnetzwerk „Südliche Friedrichstadt“ im Rahmen der Zukunftsinitiative Stadtteil – Initiative Aktionsräume plus (A+) auf verschiedenen Ebenen daran, die Bildungspartnerschaften zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften in den Bildungsinstitutionen zu stärken.

Ausgehend von dem Wissen, dass Eltern wichtige Experten für die Lebenssituation ihrer Kinder sind, wurden verschiedenen Projekte zur bildungspartnerschaftlichen Zusammenarbeit in den Bildungsinstitutionen entwickelt und erprobt. Die in der Bezirksregion 1 vorhandenen vielfältigen Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Eltern bildeten dafür die Grundlage.

Neben spannenden Einblicken in wissenschaftliche Forschungsergebnisse und Gelingensbedingungen guter Praxis wird es im Rahmen der Bildungskonferenz auch die Möglichkeit geben, sich in Workshops Inspirationen und Anregungen zu holen und mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in den Austausch zu treten.



*Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung*

3

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.



## Grußwort – im Rahmen der Bildungskonferenz

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen zur Bildungskonferenz „Bildungspartnerschaften – ein Gewinn für alle!“ des Bildungsnetzwerkes Südliche Friedrichstadt.

Ganz besonders begrüße ich in unserer Mitte unsere Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann. Außerdem möchte ich noch alle begrüßen, die mit ihren Impulsvorträgen und Workshops, sowie der Vorbereitung, diesen Tag spannend und inhaltsreich gestalten, wie Susanne Frank von der pädagogischen Hochschule Heidelberg, Barbara Kühnel von der Heinz und Heide Dürr Stiftung, Frank Schubert, Ayda Catak, Carsten Schulz von Kotti e.V., Sibylle Haas, Enno Ebbert und Daphne Wischhöfer von der Fichtelgebirge Grundschule, Anke Dietrich vom Diakonischen Werk Berlin Stadtmitte e.V., Kerstin Wiehe von k&k kultkom, Martin Quente von Nestwärme e.V. und nicht zuletzt Christiane Börühan und ihr Team von HIPPY und Rucksack. Außerdem begrüße ich auch all jene, um die es heute geht: Ich begrüße insbesondere alle Eltern hier im Saal.

Die Gründe, warum der Begriff der Bildungspartnerschaft in den letzten Jahren so in Mode gekommen ist, sind zum Einen ein ganz simpler und zum Anderen wird es etwas komplizierter. Der simple Grund ist, das Kinder im Zuge ihres Aufwachsens Bildung in unterschiedlichen Zusammenhängen erwerben. Zuerst in der Familie, dann der Kita, der Schule und mit dem Alter zunehmend im Freundeskreis, der Clique, dem Sportverein und anderen kleineren und größeren Organisationen. Diese Tatsache legt den Schluss nahe, dass, wenn Familie, Kita, Schule und andere Bildungsagenturen zusammenwirken, der Bildungserfolg von Kindern besser ist, als wenn diese Bildungsprozesse getrennt voneinander oder sogar gegeneinander verlaufen.

Der zweite Grund ist im Prinzip ähnlich einfach. In unserer Wissensgesellschaft hängen Lebenschancen von Menschen zunehmend von tatsächlich erworbener Bildung und dem Erwerb formaler Bildungstitel, wie Mittlerer Schulabschluss, Abitur, Gesellenbrief, Bachelor, Master usw. ab.

Und jetzt wird es kompliziert: Im europäischen Vergleich ist kaum ein Bildungssystem so sozial selektiv, wie das Deutsche. Das heißt Kinder, deren Eltern über einen Hochschulabschluss verfügen, erreichen diesen mit einer deutlich höheren Wahrscheinlichkeit, als Kinder aus Familien, deren Eltern keine formalen Bildungsabschlüsse erworben haben. Andererseits ist der Begriff der „Chancengleichheit in der Bildung“ als wichtigstes Ziel aller politischen Reformbemühungen im Bildungswesen, zumindest im links-liberalen Meinungsspektrum, seit mehr als 40 Jahren ein politisches Mantra, das allein durch die ständige Wiederholung nichts an der sozialen Realität verbessert hat.

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

4

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.



Ein Fehler dieser Reformdiskussionen war meiner Meinung nach, dass diese lange Zeit allein im Schulsystem verhaftet war. Die Diskussionen drehten sich um Fragen, wie die Abschaffung der Hauptschule, der Zusammenfassung von Haupt-, Real- und Gymnasium zur Gesamtschule oder ob Kinder vier oder sechs Jahre in die Grundschule gehen.

In diese verengte Diskussion kam erst Bewegung, als man begann auch Kindertagesstätten als Bildungseinrichtungen zu betrachten, die dann gerade auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit Eltern einen anderen weniger hierarchisch geprägten Blick in die Diskussion brachten und insbesondere Familienbildungsprogramme wie HIPPY oder die Stadtteilmütter eine neue Perspektive eröffneten.

Die Eltern zu wirklichen Partnern bei der Bildung ihrer Kinder zu machen, ist das zentrale Anliegen des Bildungsnetzwerkes Südliche Friedrichstadt seit 2009. Doch anders als bei Bildungsstrukturdebatten, wie, da schaffen wir eine Schulform einfach ab, oder ergänzen um eine Neue, gibt es hier keinen „one best way“, die Eltern zu wirklichen Partnern zu machen. Sondern es gibt verschiedene kleine Kooperationsprojekte, die zusammen Großes bewirken. Sie sind vielfältig, aber haben oft vieles gemeinsam, wie die Arbeit mit Multiplikator\_innen, den dialogischen Ansatz zwischen Institutionen und Eltern, sowie die Herstellung von Transparenz im Bildungsdschungel, wie dies beispielsweise mit dem Bildungswegbegleiter möglich ist. Dieser Vielfalt ein Podium zu bieten und Gemeinsamkeiten in der Vielfalt zu entdecken ist Ziel dieser Veranstaltung.

Zum Schluss möchte ich Ihnen allen eine spannende Konferenz wünschen und möchte jenen Institutionen danken, die diese Konferenz ermöglicht haben. Das wäre erstens die Finanzierung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Initiative „Aktionsräume Plus“, Gebiet: Kreuzberg Nordost und zweitens die freundliche Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung, die maßgeblich die Verbreitung des Early Excellence Ansatzes unterstützt und finanziert. Mit diesem Ansatz beschäftigt sich das Bildungsnetzwerk seit Jahren sehr intensiv und die Gestaltung der Zusammenarbeit mit Eltern auf einer partnerschaftlichen Ebene spielen sowohl im EEC-Ansatz, als auch heute bei der Bildungskonferenz eine zentrale Rolle.

*Robert Schwind, Kreisvorsitzender der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V.*

**Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung**

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.



## Vorwort

Seit 2013 arbeiten die Akteure des Bildungsnetzwerkes „Südliche Friedrichstadt“ im Rahmen der Zukunftsinitiative Stadtteil – Initiative Aktionsräume<sup>plus</sup> auf verschiedenen Ebenen daran, die Bildungspartnerschaften zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften in den Bildungsinstitutionen zu stärken.

Warum hat das Thema hier in der „Südlichen Friedrichstadt“ eine so große Bedeutung?

Um Kindern von Anfang an Chancen auf eine gute und gesunde Zukunftsperspektive zu ermöglichen, bedarf es guter Bildungs- und Teilhabemöglichkeiten.

Die „Südliche Friedrichstadt“ gehört nach wie vor zu den Gebieten, die als Quartiere mit besonderem Entwicklungsbedarf ausgewiesen sind. Im Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2012 befindet sich die „Südliche Friedrichstadt“ berlinweit auf den hinteren Rängen. Die dazugehörigen Planungsräume weisen einen sehr niedrigen Entwicklungsindex auf und zeigen eine Verfestigung ungünstiger sozialer Strukturen.

Die Region ist gekennzeichnet durch eine überdurchschnittliche hohe Arbeitslosigkeit und einen hohen Anteil von Familien mit einer Zuwanderungsgeschichte.

Die Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen belegen regelmäßig, dass in dieser Region Kinder häufiger sprachliche, motorische und andere Entwicklungsdefizite aufweisen als Kinder, die in anderen Gebieten aufwachsen. Ungleiche Voraussetzungen für den Start ins Leben sind die Folge. Deutlich wird auch, dass Gesundheitsrisiken mit Armut korrespondieren. Deshalb gilt diesen Familien unsere besondere und frühzeitige Fürsorge und Aufmerksamkeit.

Gravierende Veränderungen im unmittelbaren Lebensumfeld wie z.B. steigende Mieten und damit einhergehende Umzüge von Familien führen häufig zu existenziellen Problemen, welche die Familien ebenfalls vor besondere Herausforderungen stellen.

Um den Kreislauf von Armut und unzureichender Bildung zu durchbrechen ist es wichtig, die Eltern frühzeitig zu erreichen und mit ihnen gemeinsam gute Wegbegleiter der Bildungswege ihrer Kinder zu werden. Es hilft den Familien sehr, Unterstützung dort anzubieten, wo es erforderlich ist.

Familien legen den Grundstein für einen erfolgreichen Bildungs- und Lebensweg unserer Kinder und vermitteln gleichzeitig Werte wie z.B. Verantwortung, Vertrauen, Toleranz und Verlässlichkeit, Achtung und Wertschätzung. Der Einfluss der Familie auf die Bildungserfolge der Kinder spielt eine wesentliche Rolle.

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

6

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.



Die Eltern sind die wichtigsten Personen an der Seite der Kinder, gleichzeitig verbringen die Kinder viel Zeit in den Bildungsinstitutionen. Einrichtungen wie Kita, Hort und Schule tragen dazu bei, dass Kinder vielfältige soziale Erfahrungen erleben, wichtige Fähigkeiten und Fertigkeiten erlangen können.

Um Kinder bestmöglich zu stärken ist es erforderlich, dass Eltern und pädagogische Fachkräfte in einem engen Austausch stehen.

In einer gelingenden Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sind Kinder, Eltern und Fachkräfte sich gegenseitig ergänzende, unterstützende und bereichernde Konstrukteure kindlicher Bildungsbiographien. Dabei steht das Kind im Mittelpunkt.

Bildungspartnerschaft heißt dann vor allem, nicht nur über die Eltern und Kinder zu sprechen, sondern mit den Eltern in vielfältiger Art und Weise in den Dialog zu kommen.

Eltern sind unterschiedlich und brauchen somit auch unterschiedliche Angebote um sich und ihre Kompetenzen einzubringen oder sich Anregungen zu holen, wie sie die Bildungs- und Entwicklungsprozesse ihrer Kinder begleiten oder die Gesundheit der Kinder von Anfang an stärken können.

Eine wertschätzende und ressourcenorientierte Haltung in der Zusammenarbeit mit den Eltern bildet hier die Grundlage und den Schlüssel für partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Unter diesen Bedingungen können Bildungspartnerschaften zu einem Gewinn für alle Beteiligten werden.

Diese Bildungskonferenz gibt Einblick in die Arbeit des Bildungsnetzwerkes „Südliche Friedrichstadt“, in wissenschaftliche Forschungsergebnisse und Gelingensbedingungen guter Praxis.

*Monika Herrmann, Bezirksbürgermeisterin Friedrichshain-Kreuzberg*

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

7

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.

## Modellhafte Kleinstprojekte

### Projekt 1 – Kindervilla Waldemar e.V.: „Bildungswegbegleiter begleiten und veröffentlichen“

Zur Bekanntmachung und Verankerung des Bildungswegbegleiters als aktiver und unterstützender Bestandteil der Erziehung wurde in allen Veranstaltungen der KITA und Begegnungsstätte, wie z.B. Elternabende, Eltern-Frühstück, Rucksack-Projekte, Eltern-Workshops, family-Programm, etc. die Publikation vorgestellt und erklärt. Des Weiteren wurden interessierte Eltern in wöchentlichen Beratungsstunden mit dem Bildungswegbegleiter vertraut gemacht. Für die gezielte Entwicklungsförderung und das bewusste Begleiten des Bildungsweges der Kinder fungiert der Bildungswegbegleiter als hilfreiche Unterstützung und kann aktiv in die Erziehung mit einbezogen werden. Er soll die Eltern aktivieren, sich für den Bildungsweg ihrer Kinder einzusetzen. Außerdem lernen die Eltern ihre Kinder für Bildung zu motivieren und darauf neugierig zu machen.



Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
 Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.

**Projekt 2 – Kurt-Schumacher-Grundschule: „Brückenbau“ – Bewegung/Kommunikation**



Kinder suchen sich ihre eigenen Wege. Eltern und ErzieherInnen beobachteten, dass die Kinder im Hof des Freizeitbereichs quer über ein Hofbeet rennen, um auf dem kürzesten Weg zum Sportplatz zu gelangen. Daraus entstand die Idee dort einen „bewegten Weg“ in Zusammenarbeit mit Eltern, SchülerInnen, ErzieherInnen und LehrerInnen anzulegen, einerseits zum Schutz des Beetes, andererseits um dort eine Kommunikationsecke zu schaffen. Nach einer Ideensammlung mit allen Beteiligten wurden erste Modellbrücken angefertigt und ausgestellt. Unter Anleitung des Holzkünstlers Christoph Gramberg wurde eine

Brücke aus den Vorschlägen mit Unterstützung der Eltern und LehrerInnen realisiert. Zusätzlich wurden einige Sitzgelegenheiten geschaffen und das Hochbeet neu bepflanzt. Anschließend wurde von Schülern der 4. Klasse die Brücke bildhauerisch gestaltet. Die Einbeziehung der Eltern in den Projektprozess und die gemeinsame handwerkliche Tätigkeit beförderte die Kommunikation aller Beteiligten und vermittelte den Kindern Verantwortung und Stolz in Anbetracht der gemeinsam erbrachten Leistung.

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
 Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.



**Projekt 4 – Wildfang Kindergarten auf dem Dach: „Eine musikalische und sprachliche Weltreise“**

Immer weniger Kinder lernen zu singen. Das gemeinsame Singen mit den Eltern ist manchen Kindern fremd. Dabei erreicht man Kinder besonders über das gemeinsame Singen und Erzählen mit den Eltern. Aus diesem Defizit heraus entstand die Idee, eine gemeinsame Veranstaltung zu initiieren, die das gemeinsame Singen und Spielen zwischen Eltern und Kindern fördert. Einmal wöchentlich bereiteten freiwillige Eltern ihre Lieder und Spiele aus ihrer Kultur/Kindheit/Region in unterschiedlichen Sprachen oder Dialekten für alle vor und trugen die Erläuterung / Übersetzung in der deutschen Sprache dazu vor. Jede Woche wurden weitere Eltern mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen dazu eingeladen. Neben der Entwicklung der musikalischen, motorischen und sprachlichen Fähigkeiten, begünstigten die verschiedenen kulturellen Hintergründe der Eltern die Entwicklung von sozialen und emotionalen Kompetenzen. Begleitet wurde das Projekt durch professionelle pädagogische Fachkräfte unter anderem aus dem Bereich Musikpädagogik.



Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
 Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.





## Bildungspartnerschaften aus Sicht von Eltern – Ergebnis der Gesprächsrunde mit der Mutter Elif Erol

Für die gute Zusammenarbeit mit der Kita, wünschen wir uns als Eltern:

### 1. Kommunikation und Begrüßung

Eine herzliche Begrüßung ist für uns Eltern sehr wichtig um sich willkommen zu fühlen. Es nimmt den Eltern scheinbar die Hemmung, so fällt es den Eltern leichter Fragen zu stellen, Ideen einzubringen und kreative Vorschläge zu machen. Diese Beziehung überträgt sich auch auf die Kinder.

### 2. Ein Raum oder ein Bereich

Dieser Punkt spricht Zugehörigkeit der Eltern an. Ich finde es zu wenig, wenn Eltern nur zu saisonalen Feiertagen und Elternabenden in der Kita Zeit verbringen. Schon eine kleine Küche, in der Eltern Kaffee oder Tee trinken und sich austauschen können, trägt viel dazu bei, dass man sich dem Haus gegenüber vertrauter und näher fühlt.

### 3. Fachkräfte

Die Wichtigkeit der Fachkräfte im Haus, spürt man im Laufe der Zeit, wenn Konflikte, Beschwerden oder tiefere Probleme zwischen Kind, Eltern, Freunde und Erzieherinnen entstehen. Sie sind Ansprechpartner und Vertrauensperson im Haus, die auch Zeit und die Ruhe dafür haben und natürlich qualifiziert dafür sind.

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

13

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.



**-Impulsvorträge-**

**Susanne Frank –  
„Warum der Lernort Familie für den Bildungserfolg der Kinder entscheidend ist“**

**Barbara Kühnel – „  
Was bietet der Early Excellence Ansatz an Anregungen für die Zusammenarbeit  
von Fachkräften und Eltern in der Schule?“**

**Frank Schubert –  
„Die Stärken der Eltern – Einblick in die dialogische Haltung in der Zusammenarbeit mit Eltern –  
was heißt das und wie gelingt sie?“**

*Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung*

14

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.

**„Warum der Lernort Familie für den Bildungserfolg der Kinder entscheidend ist“**

von Susanne Frank, Projektleitung „family: Eltern bilden – Kinder stärken“,  
 Institut für Erziehungswissenschaften, Pädagogische Hochschule Heidelberg

Die Familie spielt für den Bildungserfolg der Kinder eine entscheidende Rolle. Ab der Geburt befinden sich Kinder in einem „Modus der Entwicklung“, die sich in der direkten Beziehung zu den Bezugspersonen vollzieht. Diese sozialen Lernerfahrungen prägen sich im Gedächtnis des Kindes ein und bilden Erfahrungsmuster, die künftige Situationen mitbeeinflussen. Beim Eintritt in Kita und Schule kommen weitere wichtige Entwicklungskontexte für das Kind hinzu. Eine konstruktive Kommunikation und Kooperation zwischen Bildungsinstitution und Familie ist eine wichtige Voraussetzung für die positive Entwicklung und den Bildungserfolg der Kinder.

**Pädagogische Hochschule HEIDELBERG**  
 University of Education

**Warum der Lernort Familie für den Bildungserfolg der Kinder entscheidend ist**

**Bildungskonferenz**  
**„Bildungspartnerschaften – ein Gewinn für alle“**  
 Berlin, 8. Oktober 2014

**Susanne Frank**  
 „family: Eltern bilden – Kinder stärken“  
 Institut für Erziehungswissenschaft (IfE) - PH Heidelberg

149 000007 1004

Bundesministerium für Bildung und Forschung

DLR

**Susanne Frank**

Susanne Frank, M.A. (Ethnologie), Dipl.-Volkswirtin, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, Leiterin des Projekts „family: Eltern bilden – Kinder stärken: Die formative Evaluation eines Elternqualifizierungsansatzes“; freiberufliche Tätigkeit als Bildungsberaterin, Arbeitsschwerpunkte in den Bereichen demokratische Schulentwicklung, Elternpartizipation und in-terkulturelle Bildung/Inklusion.

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
 Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.

## Überblick

1. Empirische Forschungsergebnisse zur Bedeutung der Familie für den Bildungserfolg
2. Der Entwicklungskontext Familie: Die Neugier der Kinder und die Bedeutung der Beziehung zu den Bezugspersonen für das Lernen
3. Erweiterung der kindlichen Entwicklungskontexte: Kita und Schule
4. Die Bedeutung der Beziehung zwischen Familie und Bildungsinstitution

Susanne Frank - PH Heidelberg

## Die Bedeutung der Familie für den Bildungserfolg der Kinder

- Empirische Befunde belegen, dass bis zu 2/3 der Schulleistungen durch familiäre Faktoren bestimmt werden (z. B. Wößmann 2003; Helmke/Weinert 1997)
- Dabei sind unterschiedliche Einflussfaktoren wie
  - genetische Faktoren,
  - soziale und demographische Merkmale der Familie sowie
  - das Verhalten der Eltern im Umgang mit ihren Kindern gemeint.

Susanne Frank - PH Heidelberg

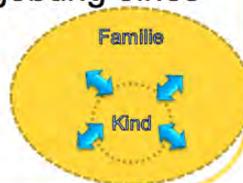
Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

16

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.

## Die Familie ist ein Entwicklungskontext

- Jeder Mensch ist ein sich entwickelndes Wesen, das von seiner Umgebung beeinflusst wird und diese wiederum beeinflusst.
- Die erste Entwicklungsumgebung eines Kindes ist die Familie.
- Das Kind bestimmt seine Entwicklungsbedingungen mit.



Susanne Frank - PH Heidelberg

## „Ein Kind kann nicht nicht lernen“

Babys kommen bereits mit vielen Fähigkeiten  
 auf die Welt ...  
 ... und sind natürlicherweise in einem  
 „Modus der Entwicklung“.



Susanne Frank - PH Heidelberg

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

17

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
 Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.

## Lernen geschieht niemals isoliert...

... sondern findet immer im sozialen Kontext, d. h. in der Beziehung zu anderen Menschen statt.



Susanne Frank - PH Heidelberg

## Lernen geschieht niemals isoliert...

Kinder lernen **in der Beziehung** mit ihren Bezugspersonen:

- Sie teilen die Erfahrungen, die sie machen.
- Sie erhalten eine Reaktion darauf.



Susanne Frank - PH Heidelberg

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

18

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
 Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.

## „Soziale Resonanz“

- Diese soziale Erfahrung wird im Gedächtnis des Kindes abgespeichert.
- Sie bildet Erfahrungsmuster, die künftig erlebte Situationen mit prägen.



Susanne Frank - PH Heidelberg

## Kita und Schule als neue Entwicklungskontexte für das Kind



Susanne Frank - PH Heidelberg

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

19

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
 Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.

## Kommunikation und Kooperation zwischen Kita/Schule und Familie...

- ... sind wichtig für die positive Entwicklung der Kinder, da die Entwicklungskontexte miteinander vereinbar sein sollten (Bronfenbrenner 1981) .
- ... erhöhen die Chancen auf Bildungserfolg der Kinder (Sacher 2012).

Susanne Frank - PH Heidelberg

## Herausforderungen: das Problem der „Erreichbarkeit“

„Schwer erreichbare“  
 Eltern



oder



„schwer erreichbare“  
 Kita/Schule?

Susanne Frank - PH Heidelberg

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

20

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
 Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.

## Wege zu einer Partnerschaft

Qualitätsmerkmale einer positiven Beziehung:

- **Wechselseitige Information**  
zugänglich – umfassend – verständlich – bedeutsam
- **Vertrauensvolle Beziehung**  
gegenseitige Achtung  
dialogische Gesprächskultur  
weitgehender Verzicht auf Kontrolle und Beschwerden
- **Koordination und Kooperation**  
Abstimmung beiderseitiger Erwartungen

(vgl. Neuenschwander u.a. 2004; Sacher 2008)

Susanne Frank - PH Heidelberg

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

21

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.



**BILDUNGSNETZWERK**  
Südliche Friedrichstadt



### Early Excellence Ansatz?

- Aus Großbritannien kommend, im Pen Green Centre entwickelt
- Im Pestalozzi- Fröbel Haus auf deutsche Pädagogik angepasst, implementiert und erprobt
- Von der Dürr Stiftung unterstützt
- Bundesweit in Kita und Familienzentren implementiert und Grundschule erprobt



### „Best Practice“

- Die englischen Early Excellence Centre wurden mit erheblichen finanziellen Mittel durch die Regierung Blair unterstützt.
- 1983 begann das Pen Green Centre in Corby seine Arbeit.
- Ziel war es ein Angebot zu entwickeln, der die Bereiche Erziehung, Pflege und Bildung für die ganze Familie integriert.

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

23

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.

**BILDUNGSNETZWERK**  
Südliche Friedrichstadt



HEINZ  
UND  
HEIDE  
DÜRR  
STIFTUNG

**Programmziele der Early Excellence Centren**

- Ausweitung der Versorgungszeiten für Kinder und Familien
- Einbeziehung der Eltern in die Bildungsprozesse der Kinder
- Beratungs-, Unterstützungs- und Informationsangebote für Eltern
- Spezielle Angebote für Kinder in schwierigen Lebenssituationen



HEINZ  
UND  
HEIDE  
DÜRR  
STIFTUNG

- Dokumentation der Arbeit für Familien
- Evaluation

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

24

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.



Gefördert durch:



Aktionsräume plus



**BILDUNGSNETZWERK**  
 Südliche Friedrichstadt



**Early Excellence ist kein Elitebegriff**

- Es ist ein Ansatz, der auf gleiche Bildungschancen für alle Kinder, unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft, zielt.
- Early Excellence Einrichtungen verstehen sich als „Gemeinschaft forschender Lerner“.



**Pädagogische Konzeption**

**Positive Grundeinstellung Eltern und Kindern gegenüber**

**Verbindung der beiden Lebenswelten (Schule und Familie)**

**Ständiger Austausch und gemeinsames Verständnis über kindliche Entwicklungsprozesse**

**Unterstützung und gegenseitige Hilfe**

**Orte der Begegnung und des Austauschs**

**Netzwerk, Anlaufstelle**

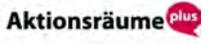
**Ausrichtung der Angebote auf die Bedürfnisse der Familien**

*Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung*

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
 Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.



Gefördert durch:



**BILDUNGSNETZWERK**  
Südliche Friedrichstadt



HEINZ UND HEIDE  
DÜRR  
STIFTUNG

## Zusammenarbeit mit Eltern in der Grundschule

- Der Einfluss des Elternhauses auf den Bildungserfolg ihrer Kinder ist größer als der Einfluss öffentlicher Erziehung (OECD, PISA)
- Wie können wir Eltern von Schulkindern als Partner gewinnen?



HEINZ UND HEIDE  
DÜRR  
STIFTUNG

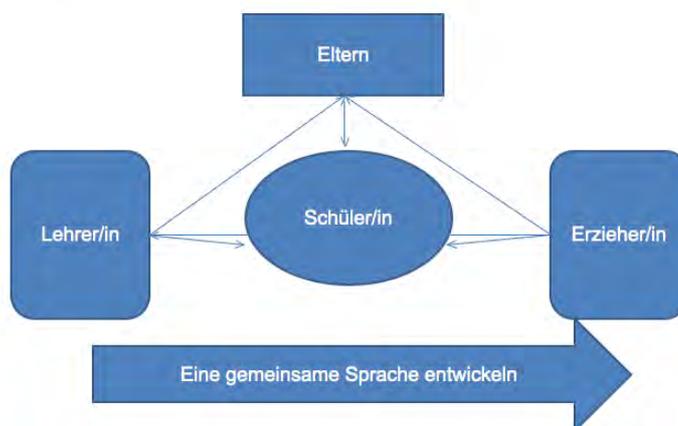
## Orientiert am EE- Ansatz

- Ressourcenorientierter Blick auf das einzelne Kind – Beobachtung, Auswertung und Dokumentation
- Austausch über die Beobachtungen mit den Eltern
- Eltern als Experten für die Lebenssituation ihres Kindes ansprechen und sie miteinbeziehen
- Enge Kooperation mit der Ganztagsbetreuung
- Vernetzung der Schule mit vielfältigen Angeboten, die Familien unterstützen

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

26

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.



## Ethischer Code

Allen Beteiligten gegenüber herrscht eine positive Grundeinstellung.

Alle Beteiligte (Lehrer, Erzieher, Eltern, andere Personen) sprechen eine gemeinsame Sprache.

Informationen und Daten sind für alle verständlich.

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

27

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
 Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.

**BILDUNGSNETZWERK**  
Südliche Friedrichstadt



## Zugänge schaffen

- Wirkliche Begegnungen
- Zeit geben
- Platz schaffen
- Wertschätzung gegenüber der Unterschiedlichkeit der Familienkulturen bieten



## Wissen und Information

Wie pflegen Eltern und Lehrer einen regelmäßigen Austausch? Auf der Grundlage der Beobachtungen

Wie werden Eltern in die Schule/Unterricht mit einbezogen? Hospitationszeiten anbieten 1x in der Woche

Wie gehen wir mit Sprachlosigkeit um? – Dokumentation der Arbeit mit Fotos, Videos

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

28

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.



Gefördert durch:



Aktionsräume plus



**BILDUNGSNETZWERK**  
Südliche Friedrichstadt



Wie können Eltern verstehen, welche Lernprozesse  
ihre Kinder machen? Vorstellen von gelungenen  
Prozessen, Kurzpräsentationen der Kinder

Wie kann berücksichtigt werden, dass Familien  
individuell verschieden sind?



## Vertrauen schaffen

Wie werden die Wünsche und Vorstellungen von  
Eltern aufgenommen? Fragen stellen

Wie vertrauensvoll wird mit Informationen  
umgegangen?

Wie kann auf die Ressourcen der Eltern aufgebaut  
werden?

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

29

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.



## Wie können Eltern aktive Unterstützer im Lernprozess ihrer Kinder sein und werden

- Einschulung – im Elterncafe liegen die Schulmaterialien aus
- Die Schulleiterin steht morgens an der Eingangstür und begrüßt die Kinder und Eltern – Beziehungsarbeit
- Lehrer und Erzieher stehen im engen Austausch über die Kinder – gegenseitige Wertschätzung
- 1x in der Woche können Eltern hospitieren



„Eltern sind alle unterschiedlich und das heißt für uns, dass wir ständig auf der Suche sind, Mittel und Wege zu finden, um Eltern mit einzubeziehen.“

Jedes Kind hat das Recht, dass sich seine Eltern an seiner Erziehung beteiligen.

Und die Pädagogen haben die Pflicht. Die Möglichkeiten zu suchen und die Wege zu finden, damit Eltern sich beteiligen können.“  
(M. Whalley)

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

30

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.



### Frank Schubert



Der Suchtberater, Sozialmanager, Mediator und Dialogbegleiter ist seit 30 Jahren in verschiedenen pädagogischen Bereichen tätig und hat langjährige Erfahrung in der Beratung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Von 1999 bis 2006 war Frank Schubert Leiter der Suchtpräventionsfachstelle „Chill out“ Potsdam. Seit 2007 ist er freiberuflich tätig als Dozent, Berater, Trainer, Moderator, Service-Learning-Schulbegleiter und Dialogbegleiter. Seit 2011 arbeitet er bundesweit im Auftrag des Caritasverbandes Berlin e.V. als Dozent für Basisschulungen „Verantwortungsvoller Umgang mit dem Spielgast“ und seit 2012 im Auftrag des AWO-Bundesverbandes Berlin als Dozent für die Ausbildung von ElternbegleiterInnen im Programm des Bildungsministeriums „Elternchance ist Kinderchance“. Seit 2013 arbeitet Frank Schubert im Auftrag von Wir e.V. Zossen als Lebenslehrer mit sozialpädagogischer Aufgabenstellung.

### Einladungen zum Dialog

- Jede/Jeder genießt den gleichen Respekt.
- Ich mache mir bewusst, dass meine „Wirklichkeit“, nur ein Teil des Ganzen ist.
  - Ich genieße das Zuhören.
  - Ich brauche niemanden von meiner Sichtweise zu überzeugen.
- Ich verzichte darauf, (m)eine Lösung über den Lösungsweg meines Gegenübers zu stellen.
- Wenn ich von mir rede, benutze ich das Wort „Ich“ und spreche nicht von „man“.
  - Bevor ich rede, nehme ich mir einen Atemzug Pause.
    - Ich rede von Herzen und fasse mich kurz.
    - Ich vertraue mich neuen Sichtweisen an.
  - Ich nehme Unterschiedlichkeit als Reichtum wahr.

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

32

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.



- Workshops -

- 1. Auf den Spuren kindlicher Verhaltensmuster – von der Beobachtung zum Dialog über Lerngeschichten**  
*Sibylle Haas, Systemische Beratung und Kunsttherapie*
- 2. „Bunte Welten“ – Einbeziehung der Eltern in die Bildungsprozesse der Kinder am Beispiel eines Malworkshops**  
*Ayda Catak, Künstlerin und  
Carsten Schulz, Kita und Familiengarten Kotti e.V.*
- 3. Early-Excellence in der Grundschule – „Talente Archipel“**  
*Enno Ebbert, stellvertretender Schulleiter der Fichtelgebirge Grundschule und  
Daphne Wischhöfer, Offener Ganzttag der Fichtelgebirge Grundschule, PFH*
- 4. Dialogische Haltung - ein Praxiseinblick**  
*Frank Schubert, freiberuflicher Dialogbegleiter*
- 5. „Bildungssituationen wechseln, Eltern bleiben“ – Der Bildungswegbegleiter: Ein Buch, das Eltern stärkt, informiert und dazu anregt, im Dialog mit den Institutionen den Bildungsweg ihrer Kinder aktiv zu begleiten!**  
*Anke Dietrich, Kitaleitung Kita im tam, Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V. und  
Christiane Börühan, Begegnungszentrum, AWO Berlin Spree-Wuhle e.V.*

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

33

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.

## Workshop 1

### Auf den Spuren kindlicher Verhaltensmuster – von der Beobachtung zum Dialog über Lerngeschichten mit Sibylle Haas, Systemische Beratung und Kunsttherapie



Manche Verhaltensweisen von Kindern sind für Erwachsene rätselhaft und schwer zu verstehen. An einem Beispiel wurde gezeigt, wie durch einfühlsame Beobachtung und das Schreiben von Lerngeschichten sich Dialoge entwickeln. Diese Dialoge gehen vom entdeckenden Lernen der Kinder aus, reflektieren den pädagogischen Alltag, beziehen die Sicht der Eltern mit ein und führen zu besserem gegenseitigen Verständnis. (Vortrag, praktische Beispiele zum Thema Rotation, Gespräch)

### Sibylle Haas

Dipl. Pädagogin, systemische Beratung und Kunsttherapie, freiberufliche Dozentin, seit vielen Jahren Fortbildung und Beratung für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Kindertagesstätten. Besonderer Schwerpunkt in den letzten Jahren: Lerngeschichten, wie sie in Neuseeland geschrieben und „gelebt“ werden. Was nehmen wir mit?

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

34

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.



**Was nehmen wir mit?**

Lerngeschichten:

...können Brücke sein zwischen Eltern und Kita

...schaffen Beziehungen (erleichtern Beziehungen im offenen Austausch!)

Kind im Mittelpunkt → Selbstbewusstsein

...dienen der Sprachförderung

...als Anker für therapeutische Prozesse

...brauchen Zeit und Fortbildung

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
 Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.

## Workshop 2

### „Bunte Welten“ – Einbeziehung der Eltern in die Bildungsprozesse der Kinder am Beispiel eines Malworkshops

mit Ayda Catak, Künstlerin und Carsten Schulz, Kita und Familiengarten Kotti e.V.

Unter der künstlerischen Anleitung von Ayda Catak haben Kinder und Eltern des Kotti e.V. in einem 10-wöchigen Malworkshop ihre Alltagsgeschichten auf Leinwand gebracht. Der Workshop wurde von einigen ErzieherInnen begleitet. Das Malen wurde als Kommunikationsmittel genutzt, womit die Kinder ihre Gefühle und Fantasien zum Ausdruck brachten und mit ihren Eltern teilten. Während dieser intensiven Zeit haben Eltern und ErzieherInnen gemeinsam die kreativen Potentiale der Kinder entdeckt und neue Zugänge zu ihren Gefühlen gewonnen. Dieser Prozess hat sich sehr positiv auf die Beziehung der Eltern zu ihren Kindern und auf den Austausch mit der Kita ausgewirkt. In dem Workshop wurden Einblicke in diesen Prozess geboten. Abschließend gab es eine gemeinsame kreative Übung unter der Anleitung der Künstlerin.

#### **Ayda Catak**

Geboren 1980 in Istanbul, absolvierte 2005 die Mimar Sinan Universität der Schönen Künste in Istanbul und lebt seit 2008 als freischaffende Künstlerin in Berlin. Sie bietet an der VHS Schöneberg und dem KIDÖP-Frauzentrum Malkurse an und war an dem Projekt „KünstlerInnen in der Schule“ der Finkenkrug Schule in Wilmersdorf beteiligt.

#### **Carsten Schulz**

Carsten Schulz wurde 1963 in Berlin geboren und schloss 1991 sein Studium der Erziehungswissenschaften mit Schwerpunkt Sozialpädagogik an der TU Berlin ab. Nach Tätigkeit in der gewerkschaftlichen Jugendbildungsarbeit arbeitete er lange Jahre als Kitaerzieher und in der interkulturellen Elternbildung der Evangelischen Kirchengemeinde Marienfelde. 2008 übernahm Carsten Schulz die Leitung der EEC-Kindertagesstätte Adalbertstraße des Kotti e.V. in Berlin-Kreuzberg, die eng mit dem „Familiengarten“, der Familienbildungs- und Beratungsstelle des Kotti in der Oranienstraße 34 und mit weiteren Akteuren im Stadtteil zusammenarbeitet.



Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

36

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.



### Was nehmen wir mit?

Was macht das Besondere am Malworkshop aus?

- 1) Eltern lernen, ihren Kindern Freiraum für deren Kreativität und Lernen zu geben und ihnen bei Bedarf zu assistieren.
- 2) Kinder erhalten Gelegenheit, ihre Gefühle und Gedanken künstlerisch mit Farben und Formen und im Austausch mit den Erwachsenen sprachlich auszudrücken.
- 3) Eltern und ErzieherInnen entdecken neue Potentiale ihrer Kinder. Das stärkt den positiven Blick auf die Kinder und deren Selbstbewusstsein.
- 4) Der Malworkshop bietet vielfältige Gesprächsanlässe zwischen ErzieherInnen, Eltern und Kindern. Er bietet Familien unterschiedlicher Herkunft Gelegenheit, sich kennen zu lernen.
- 5) Eine anregende Atmosphäre ist wichtig. Hochwertige Materialien und die Gelegenheit, eigene Werke an einem bekannten Ausstellungsort zu präsentieren, haben Kinder wie Eltern motiviert.

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

37

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.



### Workshop 3

#### **Early-Excellence in der Grundschule – „Talente Archipel“**

mit Enno Ebbert, stellvertretender Schulleiter der Fichtelgebirge Grundschule und Daphne Wischhöfer, Offener Ganztag der Fichtelgebirge Grundschule, PFH

In der Fichtelgebirge Grundschule arbeitet der Träger der ergänzenden Betreuung, das Pestalozzi-Fröbel-Haus, nach dem Early-Excellence-Ansatz. Diese pädagogische Haltung aus der Elementarpädagogik möchten wir gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften auf die Bildungs- und Erziehungsarbeit im Grundschulalltag übertragen.

Der Talente-Archipel ist ein Instrument, das uns dabei hilft, mögliche Talente anzuregen. Es beginnt bei den Kindern selbst und legt Wert auf ihre eigenen Antriebskräfte und ihre Engagiertheit und Motivation. Dieses Instrument haben wir an belgischen Schulen kennen gelernt.

Es stimuliert Eltern und pädagogisches Personal, anders auf die Kinder zu schauen. Der Blickwinkel wird verändert. Ihr Kind beginnt von jetzt an, zusammen mit Ihnen als Eltern und uns als Schule, seine oder ihre persönliche Talente-Sammlung aufzubauen, mit dem Ziel, sich selbst (besser) kennen zu lernen. Erfahren, worin man stark ist, wo die eigenen Talente liegen, können wesentliche Bausteine für die Zukunft Ihres Kindes sein.

#### **Enno Ebbert**

Enno Ebbert ist stellvertretender Schulleiter der Fichtelgebirge Grundschule, Berlin.

Seit 9 Jahren ist er dort Klassenlehrer einer jahrgangsübergreifenden Lerngruppe (Klasse 1 bis 3) und seit insgesamt 27 Jahren Lehrer an Berliner Schulen.

#### **Daphne Wischhöfer**

Daphne Wischhöfer hat ihre Ausbildung zur Erzieherin am Pestalozzi-Fröbel-Haus (PFH) absolviert. Seit 2005 arbeitet sie in der offenen Ganztagsbetreuung (OGB) des PFH an der Fichtelgebirge-Grundschule mit dem EEC-Ansatz. Ihr Aufgabengebiet umfasst die Arbeit am Vormittag in einer Klasse, in der hauseigenen Lernwerkstatt sowie offene Bildungsangebote am Nachmittag. Im Jahr 2009 hat sie die stellvertretende Leitung der OGB übernommen. Seit 2012 nimmt sie mit Herrn Enno Ebbert am Projekt „EEC an Grundschulen“ des PFH teil. Gemeinsam versuchen sie, den EEC-Ansatz in den Unterrichtsalltag einer Jül-Klasse zu integrieren.

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

38

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.

Es folgen Auszüge aus der Präsentation:

personelle Möglichkeiten der Fichtelgebirge GS, Rahmenbedingungen für die Schüler

### Menschen in der Fichtelgebirge-Grundschule




- 405 SchülerInnen mit Familien und Freunden
- 32 LehrerInnen davon
- 5 SonderpädagogInnen
- 22 päd. Fachkräfte in der ergänzenden Betreuung/PFH
- 1 Werkpädagogin /PFH
- 2 päd. Fachkräfte in der Schulstation/PFH
- Sekretärin , Hausmeister
- Küchenpersonal, Firma Wahrhoff
- Schulhelfer, Lernhelfer, MAE Kräfte Lesepaten, Praktikanten, FSJ ler, Honorarkräfte, Senioren
- Menschen anderer Institutionen (Kitas, Quartiersmanagement...)

2

→ Einzugebiete ändern sich durch allgemeinen Strukturwandel, nunmehr vermehrt osteuropäische Familien

### Eckdaten der Fichtelgebirge-Grundschule



<u>Verlässliche Halbtagsgrundschule</u>	<u>Offene Ganztagsbetreuung durch das PFH</u>	<u>Schulstation durch das PFH</u>
• 7:30-13:40 Uhr	• 6:00-18:00 Uhr	• Soziales Lernen
• 405 Schüler/Innen	• 260 Kinder	• Individuelle Einzelförder.
• <b>59,7 %</b> nicht deutscher Herkunftssprache (86%)	• Offene Arbeit nach dem Berliner Bildungsprogramm	• Interkulturelles Empowerment
• <b>51,4 %</b> von Zahlung der Lernmittel befreit (über 60% - 2007)	• Early Excellence Ansatz	• Unterrichtsbegleitung
• Klassenfrequenz $\varnothing$ 24 Kinder		• Präventive Schulsozialarbeit

3

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

39

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
 Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.

Vor dem Hintergrund der Grundsätze der Fichtelgebirge Grundschule:

- Aktive Beteiligung und Zusammenarbeit aller
- Demokratie lernen und leben
- Differenzierung
- Sprach- und Leseförderung
- Soziales Lernen

...wurden einzelne partizipative Formen der Vernetzung entwickelt, wie z.Bsp. die Aushandlungsrunde, in der sich die Eltern 1x pro Woche einbringen können.

**Die Aushandlungsrunde an der Fichtelgebirge-Grundschule**



<p>paritätische Besetzung Konsensverfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Päd. Fachpersonal: Kollegium – Schulstation OGB</li> <li>• Eltern</li> <li>• Schüler/Innen</li> </ul>	<p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltung der Elternabende</li> <li>• Leitbild Schulprogramm</li> <li>• Schulregeln für Schüler / Eltern / päd. Fachpersonal</li> <li>• Konsequenzen</li> <li>• Pausenzeiten</li> <li>• Gestaltung der Toiletten</li> </ul>
---	---

2005 bis 2007, neu wieder ab 2013

Und der Klassenrat:

- Moderation durch die Kinder
- Themen wie Wünsche und Briefe an die Schulleitung, Streitigkeiten mit anderen Klassen, Schulausflüge, Schulstände zum TdoT etc. werden diskutiert
- Selbstständige Durchführung, geg. Betreuung durch Schulstation

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
 Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.

Der Klassenrat  
 in den Klassen installiert



7

Der Early-Excellence-Ansatz im Pestalozzi-Fröbel-Haus

- Im Pestalozzi-Fröbel-Haus seit 2001 als Leitkonzept für die pädagogischen Einrichtungen eingeführt. Zunächst im Kinder- und Familienzentrum Schillerstraße, dann in seinen zahlreichen weiteren Kitas, Grundschul-Ganztagsbereichen, Familienzentren, in der Fachschule für Sozialpädagogik und in all seinen anderen Einrichtungen
- Hospitationen im Pen Green Center in England
- Early-Excellence-Weiterbildung
- Konsultationseinrichtungen in Berlin

Der Early-Excellence-Ansatz in Zusammenarbeit mit dem PFH bietet dem Ganztagsbereich Beratung und Weiterbildung an.

Der Ansatz baut auf 3 Säulen auf:

1. Säule: Kind mit seinen Fähigkeiten im Zentrum („der positive Blick“), individuelle Förderung der Stärken und Talente
2. Säule: Eltern als Experten der Kinder wahrnehmen, Zusammenarbeit motivieren, jedoch keine „Drucksituation“, dabei gibt es die Schwierigkeit der Haltung:  
 → Wertschätzung ist wichtig, Problematiken ernst nehmen, Distanziertheit aufbrechen
3. Säule: Vernetzung im Stadtteil durch „Wrangelkiez macht Schule“

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

41

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
 Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.



Welche Art der Dokumentation ist mit den vorhandenen Ressourcen möglich und sinnvoll?

- ein Portfolio zu 250 Kindern zu erstellen und sie anschaulich zu dokumentieren ist mit den vorhandenen Mitteln nicht möglich
- Nachbereitung ist sehr aufwendig
- möglich wäre ein Portfolio zur Herausgabe bei Abschluss der GS, auch für die Information der weiterführenden Schulen
- mögliche Integration ins Lern-Tagebuch oder Logbuch

„Das Talente Archipel“

**Pädagogische Schulentwicklung  
 Talente archipel**



- Pilotprojekt seit 2012 mit dem PFH und der Barbarossa GS
- Hospitation in Belgien und NL
- Beratung durch Dozenten des "Centrum voor Ervaringsgericht Onderwijs", Kath. Universität Leuven [www.cego.be/](http://www.cego.be/)
- Unterstützung durch Heinz und Hilde Dürr Stiftung

KU Leuven BE

Inselkarte mit 9 verschiedenen Aktivitätsbereichen mit verschiedenen Aufgaben

- Denk-Insel (Rechnen, Probleme lösen, Zeit, Raum, Denkspiele, Dame, Schach, Stratego, Schemata, Grafiken, puzzeln, logische Spiele, ... )
- Sprach-Insel (Lesen, Schreiben, sprechen und zuhören, Fragen stellen, etwas erklären, Kreisgespräch, Sprechstein, fremde)
- Musik-Insel (Singen, mit Tönen spielen, Musik machen, Rhythmus klopfen, auftreten, tanzen, Instrumente spielen, Lieder

singen)

- Künstler-Insel (malen, basteln, kneten, bauen, Blumen schmücken, fotografieren, zeichnen, ausmalen)
- Gemeinschaftsinsel (Gruppenaufträge, Rollenspiele, Konflikte lösen, für Kinder sorgen, Absprachen treffen, ... )
- Fein-und-genau-Insel (Schönschreiben, zeichnen, malen, kneten, schneiden, schreinern, basteln, Computerspiele spielen, Puppenkleider anziehen, puzzeln, Fahrräder reparieren, Obst schälen, nähen)
- Welt-Insel (Technik ausprobieren und prüfen, Natur, Entdeck-Kisten, Räume, Tiere, kochen, backen)
- Bewegungs-Insel (Turnen, rennen, schwimmen, skaten, Badminton spielen, Yoga, in Bäume klettern, auf dem Spielplatz spielen)
- Ich-möchte-und-trau-mich-Insel (Pläne schmieden, wissen, was man will, aus Fehlern lernen, Projekte entwickeln, ... )

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

43

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
 Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.

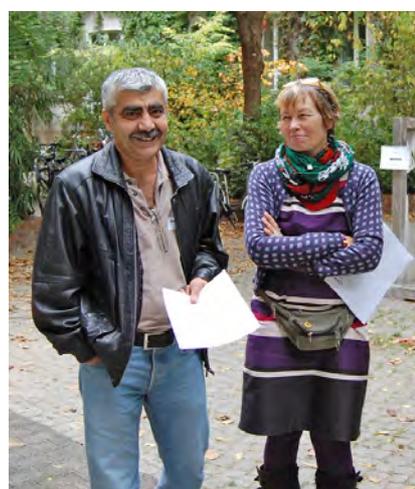


## Workshop 4

### **Dialogische Haltung - ein Praxiseinblick**

mit Frank Schubert, freiberuflicher Dialogbegleiter

In der Praxis ist der Dialog zwischen Menschen ein verbindender und prozesshafter Austausch mit der Möglichkeit, die Energie der Unterschiede und Gemeinsamkeiten so zu kanalisieren, dass etwas Neues entsteht. In Übungen und Gesprächen kann das Interesse am Gegenüber, das Mitteilen und Miteinanderteilen auf spannende und angenehme Weise erlebbar werden. Intensive Zweiergespräche (Dialogspaziergänge) öffnen Türen und lassen Erkunden zu, genossene und erlebte Wertschätzung schafft Vertrauen. Oft wächst Neugier auf Dialogerfahrungen in der praktischen Arbeit und im Umgang mit Familien, mit Freunden und sich selbst. Im Rahmen des Workshops werden die Teilnehmer dazu angeleitet, in Form eines Dialogkarussells mit unterschiedlichen Partnern ins Gespräch zu kommen. Eine kurze Einführung in die „Kernfähigkeiten zum Dialog“ schafft anschließend die Grundlagen für einen Dialogspaziergang zwischen den Teilnehmern. In der Dialogrunde folgt dann die Auswertung des Erlebten.



### **Frank Schubert**

Der Suchtberater, Sozialmanager, Mediator und Dialogbegleiter ist seit 30 Jahren in verschiedenen



pädagogischen Bereichen tätig und hat langjährige Erfahrung in der Beratungsgarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Von 1999 bis 2006 war Frank Schubert Leiter der Suchtpräventionsfachstelle „Chill out“ Potsdam. Seit 2007 ist er freiberuflich tätig als Dozent, Berater, Trainer, Moderator, Service-Learning-Schulbegleiter und Dialogbegleiter. Seit 2011 arbeitet er bundesweit im Auftrag des Caritasverbandes Berlin e.V. als Dozent für Basisschulungen „Verantwortungsvoller Umgang mit dem Spielgast“ und seit 2012 im Auftrag des AWO-Bundesverbandes Berlin als Dozent für Ausbildung von ElternbegleiterInnen im Programm des Bildungsministeriums „Elternchance ist Kinderchance“. Seit 2013 arbeitet Frank Schubert im Auftrag von Wir e.V. Zossen als Lebenslehrer mit sozialpädagogischer Aufgabenstellung.

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

45

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
 Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.



## Workshop 5

### „Bildungssituationen wechseln, Eltern bleiben“ – Der Bildungswegbegleiter: Ein Buch, das Eltern stärkt, informiert und dazu anregt, im Dialog mit den Institutionen den Bildungsweg ihrer Kinder aktiv zu begleiten!

Anke Dietrich, Kitaleitung Kita im tam, Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V. und Christiane Börühan, Begegnungszentrum, AWO Berlin Spree-Wuhle e.V.

In unserem Workshop lernten die TeilnehmerInnen den Bildungswegbegleiter und die Grundidee, die hinter diesem Buch steht, näher kennen. In Übungen und Gesprächen beschäftigten wir uns mit dem diesem Buch innewohnenden ressourcenorientierten Ansatz und der Fragestellung, wie pädagogische Fachkräfte die Erfahrungen und das Wissen der Eltern aus diesem Buch aufgreifen und für die eigene Arbeit nutzbar machen können.



### **Anke Dietrich**

Studierte Diplom-Sozialpädagogik und Interkulturelles Konfliktmanagement. In Trägerschaft des Diakonischen Werks Berlin Stadtmitte e.V. co leitet sie das Interkulturelle Familienzentrum tam in Kreuzberg.

### **Christiane Börühan**

Dipl. Sozialpädagogin, seit 1998 in der Familienbildung bei der Arbeiterwohlfahrt tätig, stellvertretende Leitung des Begegnungszentrums Adalbertstraße, dort auch zuständig für Familienbildungsprogramme, insbesondere für Rucksack. Seit 2009 aktiv im Bildungsnetzwerk Südliche Friedrichstadt.

Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

47

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.

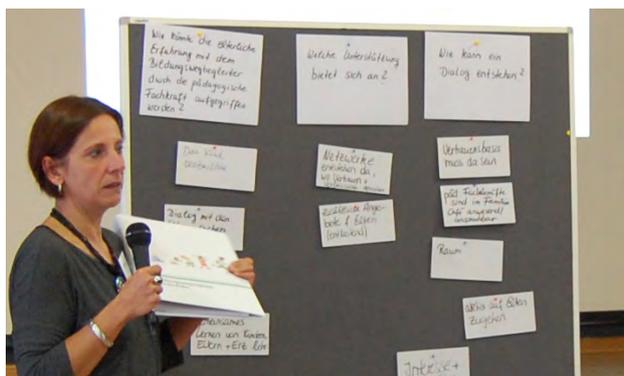
**Was nehmen wir mit?**

Wie könnte die elterliche Erfahrung mit dem Bildungswegbegleiter durch die pädagogische Fachkraft aufgegriffen werden?

Welche Unterstützung bietet sich an?

Wie kann ein Dialog entstehen?

- Dialog mit den Eltern suchen
- Eltern und Erzieher beziehen sich aufeinander
- Gemeinsames Lernen von Kindern, Eltern und ErzieherInnen/LehrerInnen
- Das Kind beobachten
- Zusätzliche Angebote für Eltern (entlastend)
- Netzwerke entstehen da, wo Vertrauen und Verlässlichkeit herrschen
- Und Fragen stellen
- Vertrauensbasis muss da sein
- Pädagogische Fachkräfte sind im Familiencafé anwesend/ansprechbar
- Raum
- aktiv auf Eltern zugehen
- Interesse und offenes Ohr



Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
 Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.



## Ausblick

Die Netzwerkstrukturen konnten im vergangenen Jahr weiter gefestigt und verstetigt werden. Neben den Kooperationspartnerinnen, mit denen wir gemeinsam die Aktionsräume+ Projekte umsetzen bildeten nach wie vor die Eltern, Kitas, Grundschulen, Familienzentren und die Servicestelle Elternpartizipation und Sprachförderung der RAA unsere wesentlichsten Kooperationspartner.

Der Qualitätsdialog zur Beteiligung der Eltern an Bildungsprozessen ihrer Kinder wurde durch das Projekt angeregt und wird auf einem – aus unserer Sicht - hohen und differenzierten Niveau geführt. Hilfreich war und ist in diesem Zusammenhang die Auseinandersetzung mit dem Early-Excellence-Ansatz und den damit verbundenen ethischen Grundgedanken und pädagogischen Strategien. Wünschenswert wäre eine stärkere Beteiligung und Einbindung der Schulen an den Netzwerkaktivitäten und an der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Bildungspartnerschaften. Hier wäre eine stärkere (und verpflichtende) Verknüpfung zwischen dem Bonusprogramm für die Schulen und den Angeboten der Jugendhilfe evtl. zielführend gewesen.

Die Methodensammlung „Zusammenarbeit mit Eltern“ qualifiziert die Auseinandersetzung mit dem Thema zusätzlich und bietet erprobte Methoden, die allen Kolleginnen und Kollegen der Bezirksregion zur Umsetzung vor Ort anregend zur Verfügung stehen.

In den vergangenen Jahren ist es uns gelungen, ein lebendiges und auf gegenseitigem Vertrauen und wertschätzender Haltung aller Akteure basierendes Bildungsnetzwerk aufzubauen, zu etablieren und zu verstetigen. Wir haben uns als Netzwerk einem pädagogischen Ansatz genähert, der mittlerweile in diversen Einrichtungskonzepten implementiert und gelebt wird. Neue Kooperationen sind entstanden, neue Arbeitsformen und Methoden wurden ausprobiert, praktisch erprobt und anderen zur Verfügung gestellt. Neue Erfahrungen wurden gemacht, Sichtweisen geändert, Bewährtes fortgesetzt. All dies trägt dazu bei, Bildungschancen zu gewährleisten und Zugänge zu schaffen / zu erleichtern.

Ein Bildungsnetzwerk ist kein sich selbst tragendes Bauwerk – sowie auch keine gemeinsam erarbeitete Haltung in Stein gemeißelt ist. Situationen verändern sich, Menschen kommen und gehen. Rahmenbedingungen werden angepasst, Veränderungen ändern auch die Akteure vor Ort. Aus diesem Grund ist es auf der einen Seite wichtig, tragfähige Strukturen zu schaffen und auf der anderen Seite die fachliche Auseinandersetzung rund um unsere pädagogische Haltung und unsere Strategien, die unser professionelles alltägliches Handeln prägen und leiten, „am Leben zu erhalten“ und immer wieder kritisch zu hinterfragen.

Ein Dank zum Abschluss an alle, die an der Umsetzung des Projekts mitgewirkt haben!

*Christiane Börühan, Begegnungszentrum AWO Berlin Spree-Wuhle e.V*

**Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung**

49

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.



**Literaturhinweise:**

Haas, Sibylle (2006): Auf den Spuren kindlicher Verhaltensmuster: Über den Zusammenhang von Körperwahrnehmung, physikalischen Grunderfahrungen und künstlerischem Ausdruck. 1. Auflage, Berlin

Largo, Remo H. (2013): Wer bestimmt den Lernerfolg: Kind, Schule, Gesellschaft?, 3. Auflage, Weinheim und Basel

Ordnung, Christiane (2014): Am besten geht es miteinander, In: Zeitschrift für Montessori-Pädagogik „Das Kind“, 55/2014, Online-Zugriff: 13.10.2014  
[http://www.ddif.de/file\\_download/103/Zusammenarbeit+mit+Eltern+-+Am+besten+geht+es+miteinander.pdf](http://www.ddif.de/file_download/103/Zusammenarbeit+mit+Eltern+-+Am+besten+geht+es+miteinander.pdf)

Schopp, Johannes (2010): Eltern stärken - Die Dialogische Haltung in Seminar und Beratung. Ein Leitfaden für die Praxis, 3. Auflage, Opladen

*Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung*

50

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.

## Impressum

**Dokumentation**  
k&k kultkom

**im Auftrag von**  
AWO Berlin Spree-Wuhle e.V.  
im Rahmen des Bildungsnetzwerkes Südliche Friedrichstadt

**Auflage**  
nur digitale Fassung

Dezember 2014

**Mit freundlicher Unterstützung der Heinz und Heide Dürr Stiftung**

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de  
Im Auftrag der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V. und der Nestwärme e.V.